Michael Wittenbruch, Pfarrbriefservice.de

Hausgottesdienst für den 1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember 2020

Liebe Hausgottesdienstgemeinde,
dieses Jahr ist vieles anders - auch Weihnachten. Sonst wären wir gerne zum Gottesdienst in die Kirche gegangen und hätten einander "Frohe Weihnachten" gewünscht. Nun feiern Sie alleine oder mit Ihrer Familie.
Wir denken an die Menschen, mit denen wir heute gerne gemeinsam gefeiert hätten, auch an die Kranken, die vielen Menschen die durch das Virus gestorben sind, an die vielen Trauernden und die, die heute einsam sind. Im Gottesdienst verbinden wir uns mit ihnen ...

und beginnen den Gottesdienst wie immer mit dem Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Einführung Werden wir einen Moment still. Öffnen wir unsere Herzen für Gott und für unsere Mitmenschen. Heißen wir jetzt das Kind in der Krippe da willkommen, wo wir leben. Wir sind zusammengekommen, um den Geburtstag unseres Herrn Jesus Christus zu feiern. So wollen wir ihn grüßen, denn er ist der Immanuel, der Gott mit uns.

Kyrie Herr Jesus Christus, du bist der Bruder der Armen. **Herr, erbarme dich unser.**
Du bist der Freund der Menschen. **Christus, erbarme dich unser.**
Du bist das Licht aller Völker. **Herr, erbarme dich unser.**

Lied **Lobt Gott ihr Christen alle gleich (GL 247)**

Tagesgebet Herr, unser Gott, uns ist der Heiland geboren. Es ist uns das wahre Licht aufgestrahlt. Lass uns dieses Geheimnis im Glauben erfassen und bewahren, bis wir eines Tages im Himmel deine Herrlichkeit schauen können. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung (Jes 9,1-6): Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenktest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen.

Gebet: Ewiger und treuer Gott, du sprichst zu uns durch die Worte der Heiligen Schrift. Sei mit deinem Wort bei uns in Zeiten der Freude, der Hoffnung, der Trauer und der Angst. Erfülle uns mit deiner frohen Botschaft, damit wir sie in Worten und Taten den Menschen nahe bringen können. Darum bitten wir dich, heute und allezeit bis in Ewigkeit. Amen.

Evangelium (Lk 2,1-14) *Vielleicht lesen Sie das Evangelium - wie hier vorgeschlagen -mit Unterbrechungen und singen dazwischen die beiden Lieder*

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Lied: **Zu Bethlehem geboren** (GL 239, 1-3)

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: **Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren; er ist der Christus, der Herr.** Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes

himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Lied: **Hört es klingt uns singt mit Schalle** (GL240,1)

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.
Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Gedanken zum Evangelium

Was ist denn das Große an Weihnachten? Was hat denn diese alte Geschichte von Maria und Josef und dem Stall von Bethlehem, die uns so vertraut ist, dass wir sie fast auswendig können, mit unserer Welt und unserem Leben heute zu tun?
Um das neu zu entdecken, möchte ich mit Ihnen mitten hinein hören in diesen alten Text. Dahinein, was die Engel sagen. Denn die Engel sind von Gott. Es ist also das, was Gott heute an Weihnachten zu uns sagt. Lassen Sie uns hören, ob dies auch heute aktuell sein kann:
Die Engel beginnen mit den Worten: "Fürchtet euch nicht!" Was für eine Einleitung!
Damit sind sie mittendrin in unserem Leben, nicht wahr? Diese Aufforderung brauchen wir ganz dringend. Wir haben im Rückblick auf das vergangene Jahr in der Pandemie, in der Weltpolitik und vielleicht auch im eigenen kleinen Bereich manches erlebt und erfahren, das uns in Sorge versetzt und Angst macht. Aber Angst ist immer ein schlechter Ratgeber. Angst lähmt uns und bindet unsere Kräfte, die wir besser anders einsetzen würden."Fürchtet euch nicht!" Diese klare Aufforderung geben uns die Engel als erstes mit auf den Weg. Genau 365-mal steht diese Aufforderung übrigens so oder in ähnlichen Worten in der Bibel, also für jeden Tag einmal!!! Wir sollen uns nicht einschüchtern lassen in der Angst vor der Zukunft und nicht wegducken vor dem, was geschieht! Angst hindert uns daran, aktiv zu werden und einen kühlen Kopf zu bewahren. Angst lähmt uns, dem Unrecht etwas entgegenzusetzen und uns einzusetzen für Gerechtigkeit und Frieden. Die Engel rufen uns zu: "Fürchtet euch nicht!"
Warum brauchen wir uns nicht zu fürchten? Das ist die Frage! Uns einfach dazu aufzurufen, kann schließlich jeder. Das muss schon eine sehr gute Begründung sein, denn es sind ja reale Gefahren um uns und manchem würden wir heute gerne zurufen: "Sei doch vorsichtig. Gib auf dich und die anderen Acht! " Die vielen Kranken und Verstorbenen am Virus sind real. Es kann doch nicht sein, dass wir diese Sorgen kleinreden! - Nein, das tun die Engel nicht. Sie haben eine gute Begründung. Sie sagen: "Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk zuteilwerden soll". Freude? - Ja. Es gibt etwas worüber wir uns freuen können!
Wenn man die Nachrichten verfolgt, dann merkt man davon oft nicht viel. Da könnte man meinen, Weihnachten hieße: "Siehe, ich verkündige euch große Probleme und Gefahren". Wir wissen ja alle um die Krankheiten, die Missstände, die Not so vieler Menschen auf der Welt und um die Katastrophen, die unsere Erde bedrohen. Damals als Jesus geboren wurde war es nicht anders. Wir sollten uns nicht vorstellen, das sei damals eine Idylle gewesen. Auch da gab es Armut und Hunger, unheilbare Krankheiten, Kriege, Mord und Totschlag, Unterdrückung und Vertreibung von Völkern.

Auch da gab es Bürokratie und Steuererhöhungen, der Grund für die Volkszählung, die der römische Kaiser Augustus angeordnet hatte und damit die hochschwangere Maria zu dem ca. 200 km langen Weg zu Fuß oder mit dem Esel von Nazareth nach Betlehem zwang.
Nein, es war keine heile Märchenwelt, in die hinein der Engel gerufen hat: "Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude!" Aber der Engel setzt noch eins drauf: Er sagt: "Freude, die allem Volk zuteilwerden soll". Also nicht: Freude für die, die einen starken Glauben haben. Oder: Freude für die, die ein gelungenes, erfolgreiches Jahr vorweisen können. Oder: Freude für die, die gesund sind. Oder: Freude für die, denen es gelingt, eine harmonische Familienfeier zu verbringen. Auch nicht: Freude nur für so armselige Menschen, wie die Hirten es waren. Aber auch nicht: Freude nur für die Reichen wie die drei Weisen. An der Krippe knien sie alle nieder, und vielleicht ist es wichtig zu sagen: Nicht nur die einfachen Hirten waren an der Krippe willkommen, sondern auch die hochgebildeten Naturwissenschaftler der damaligen Zeit. Auch sie beugten ihre Knie vor dem Jesuskind. Der Engel verkündet die Freude für alles Volk. Wie kommt er dazu? Was hat er anzubieten als Grund zu solch einer Freude? Der Engel sagt es: "Euch ist heute der Heiland geboren". Der Heiland! Das ist ein altes Wort - und doch ist das, was es ausdrückt, so aktuell: In "Heiland" steckt das Wort "heil" drin und heil ist das Gegenteil von kaputt oder das Gegenteil von krank. Das ist die Botschaft des Engels: Der ist geboren, der heil machen kann, der uns im Innersten heil machen will. Das brauchen alle Menschen. Wir können es uns vielleicht nicht vorstellen, aber Gott interessiert sich nicht zuerst für unsere Stärken und unsere Kraft, nicht zuerst für das, was wir vorweisen können. Dafür interessiert er sich auch. Aber ihm dürfen wir auch das andere zeigen und anvertrauen: Unser Unvermögen, unsere Misserfolge, die Nöte in unseren Beziehungen, unsere Sorgen und unsere Angst, unsere Einsamkeit… .Wir müssen nicht stark sein, Leistung bringen und Erfolge präsentieren. Uns ist heute der Heiland geboren. Der, vor dem wir uns nicht stärker machen müssen, als wir sind. Der, dem wir alles das sagen und anvertrauen können, wovon wir vielleicht froh sind, dass Menschen es nicht wissen. Der, der uns lieb hat und bejaht, auch nach Abzug all unserer Stärken. Der, der nicht etwas von uns liebt, sondern uns selbst.
Nicht nur an Weihnachten -das ganze Jahr hindurch sollen wir auf diese Botschaft der Engel hören: Es gibt einen Grund, sich nicht zu fürchten. Es gibt einen Grund, sich zu freuen."Uns ist heute der Heiland geboren".
Gott ist größer, als wir es uns mit unseren menschlichen Möglichkeiten vorstellen können. Trauen wir ihm zu, dass er alles heil machen kann!
Ob wir diese Botschaft hineinlassen werden in unser Leben heute und in 2021? Ich wünsche es uns allen.

Lied: **Nun freut euch ihr Christen** (GL241,1-4)

Glaubensbekenntnis Im Vertrauen auf Gott, der unser aller Heil will, beten wir das **Apostolische Glaubensbekenntnis**:
Ich glaube an Gott, den Vater…

Fürbitten Wir beten zu Gott, unserem Vater, der seinen Sohn als unseren Heiland zu uns sandte.

Für alle Verantwortlichen in Politik, Gesellschaft und Kirche, um gute Entscheidungen für die Menschen. **Wir bitten dich, erhöre uns.**

Für die Gespräche zwischen den Völkern und Religionen, dass sie zum gegenseitigen Verständnis und zum Frieden beitragen.

Für alle Menschen, die nicht haben, was sie zu einem guten Leben brauchen.

Für alle, die in Sorgen und Angst gefangen sind, um Menschen, die für sie da sind und ihnen neue Perspektiven eröffnen.

Für alle, die Weihnachten nicht mit ihrer Familie feiern können, dass sie Gottes Nähe erfahren.

Für alle Kranken und für alle, die für sie sorgen.

Für alle, die in diesen Tagen arbeiten müssen.

Für unsere Verstorbenen, mit denen wir uns heute besonders verbunden fühlen.

Ewiger Gott, kein Mensch hat dich je gesehen, aber in deinem geliebten Sohn bist du uns nahegekommen und schenkst uns Gemeinschaft mit dir. Lass uns diese Gemeinschaft nie verlieren und deinem Sohn in Worten und Werken folgen, damit wir dich loben in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Unsere persönlichen Anliegen nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat. **Vater unser**

Hinweis auf Adveniatkollekte
An Weihnachten sind wir aufgerufen, einen Teil unseres Geldes für Arme zu spenden.

Trotz Landflucht lebt jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein. Wer auf dem Land geboren ist, ist dreimal häufiger von Armut betroffen als eine Person, die in der Stadt geboren wird. Und dann kam im Mai 2020 auch noch die Corona-Pandemie. Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzliche Gruppe von Menschen, deren Immunabwehr aufgrund ihrer Armut, den chronischen Leiden an Infektionskrankheiten sowie ihrer schlechten Ernährungssituation bei einer Infektion schnell überfordert ist. Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land" die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt. Schwerpunktländer sind Argentinien, Brasilien und Honduras.

Helfen wir mit, dass das bischöfliche Hilfswerk Adveniat helfen kann!

Wir bitten um Gottes Segen: Der barmherzige Gott hat durch die Geburt seines Sohnes die Finsternis vertrieben und diese Nacht erleuchtet mit dem Glanz seines Lichtes; er mache unsere Herzen hell mit dem Licht seiner Gnade.
Den Hirten ließ er durch die Engel die große Freude verkünden, dass der Heiland geboren ist. Mit dieser Freude erfülle er unser ganzes Leben.
In Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden, durch ihn schenke er allen Menschen guten Willens seinen Frieden.
Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: **Oh, du fröhliche** (GL 238)